

Ein Bett für drei

Komödie
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

© 2013 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Sept.2012 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

In der Pension Koslowsky wird irrtümlich ein Zimmer gleich an drei Gäste vermietet. Das muss natürlich zu allerlei Tumulten führen, zumal das Bett auf der Bühne steht und die Zuschauer das Durcheinander hautnah mitbekommen. Aber das ist noch lange nicht alles. Die Beziehungen der Pensionsbewohner und -besucher zueinander sind total chaotisch. Ob dieses Beziehungschaos je gelöst werden kann? Man wird sehen. - Und dann ist da noch eine Sexpuppe, die immer wieder auftaucht und für Verwirrung sorgt. (Es kann eine übliche Puppe aus dem Sexshop sein, aber man sollte sie mit einem Bikini oder entsprechender Unterwäsche bekleiden, um die Situation „jugendfrei“ zu machen.)

Personen

Klara Koslowsky Pensionswirtin
 Steffen Koslowsky ihr Bruder
 Gloria Koslowski ihre Tochter
 Betty Groß sucht den Vater ihres Kindes
 Alexa Kühn vom Verlobten verlassener Gast
 Rolf Baldur auf der Flucht vor seiner Frau
 Felix Glück Verlobter von Alexa
 Birgit Baldur Ehefrau von Rolf
 Mario Ponelli italienischer Restaurantbesitzer
 Fatme Karagöz türkische Putzfrau

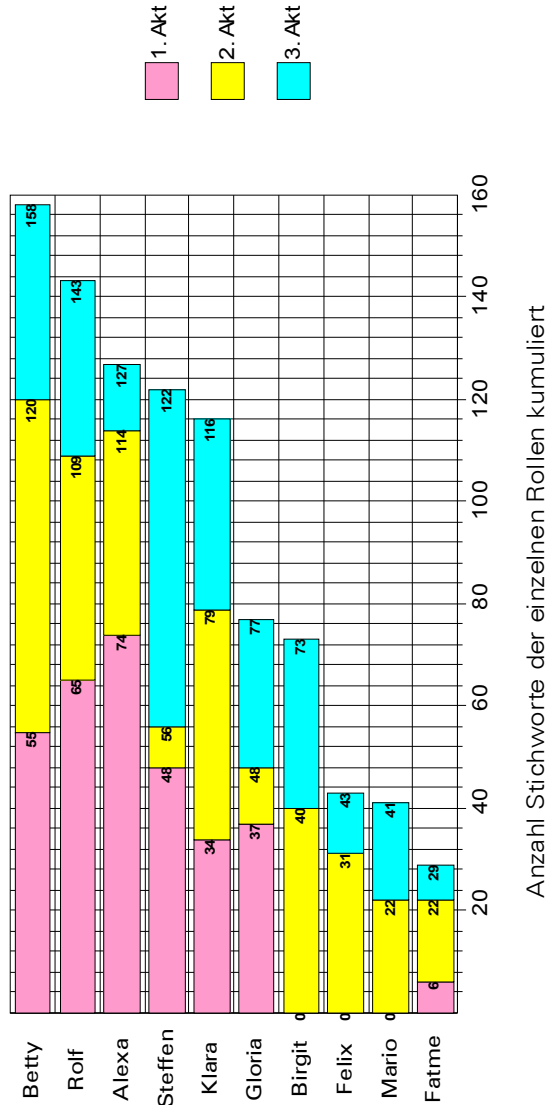
Spielzeit 110 Minuten

Bühnenbild

Ein schönes Gästezimmer in der Pension Koslowsky. Rechts hinten in einer Nische ein Bett, das hinter einem Vorhang versteckt werden kann. Daneben in der Rückwand eine Tür zum Flur. An der rechten Seite die Tür zum Bad. Linke Seite Tür zum Ankleidezimmer. Kleine Sitzecke mit einem Tischchen in der Bühnenmitte. Ein Kleiderschrank, in den ein ausgewachsener Mensch passt, steht so, dass man in die geöffnete Tür schauen kann. Sonstige Einrichtung nach Belieben.

Ein Bett für drei

Komödie in drei Akten
von **Wilfried Reinehr**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Klara, Steffen, Gloria

Die Bühne ist leer. Vor dem Bett ist der Vorhang vorgezogen. Klara, Steffen und Gloria kommen von hinten.

Steffen: Liebe Schwester, du willst also dieses Zimmer jetzt wieder vermieten?

Klara: Ich habe es nicht mehr vermietet, seit der selige Herr Krummholz in diesem Bett... *Sie zieht den Vorhang auf. Das Bett ist von der Breitseite zu sehen und fertig bezogen: ...von seiner eifersüchtigen Frau ermordet wurde.*

Gloria: Und jetzt willst du es wieder vermieten, Mama?

Steffen: Ja, warum nicht? Die Gäste können doch nicht wissen, was hier passiert ist.

Gloria: Richtig! Ich würde das Zimmer auch vermieten, wenn noch mehr Tote in unseren Betten gelegen hätten.

Klara: Gott sei Dank war das der einzige Tote in unserem Haus.

Steffen: Du vergisst Oma und Opa.

Klara: Die sind doch einen natürlichen Tod gestorben und wurden nicht ermordet.

Steffen: Ok, dann vermiete das Zimmer wieder? Vermiete aber nur an eine hübsche weibliche Person.

Gloria: Warum denn das? Männer sind viel pflegeleichter.

Klara: Mein lieber Bruder, ich bin strikt gegen eine Frau. Du hast uns schon genug Ärger gemacht, wenn du alle weiblichen Gäste belästigst.

Steffen: Ich belästige doch keine Frauen. Für was hältst du mich denn?

Klara: Ich halte dich für das, was du bist - einen Möchtegerncasanova.

Gloria: Das war er doch schon in seiner Studentenzeit. Weißt du noch, wie sich die armen Mädels bei Oma immer ausgeheult haben, wenn er sie sitzen ließ.

Klara: Er war halt der Liebling unserer Mutter. Statt ihn zurecht zu weisen, hat sie seine Eskapaden immer gedeckt.

- Steffen:** Ich habe niemals eine Frau sitzen lassen. Ich war eben noch auf der Suche nach der Richtigen.
- Gloria:** Und die hast du bis heute noch nicht gefunden?
- Steffen:** Ich bin eben anspruchsvoll. Für mich ist nicht die erste Beste gut genug.
- Gloria:** Fürs Bett ist aber jede gut genug, oder?
- Steffen:** Eine Frau, die gleich am ersten Abend mit einem Mann ins Bett steigt, ist doch keine Frau zum Heiraten.
- Klara:** Dann findest du nie eine Frau zum Heiraten.
- Steffen:** Warum denn das?
- Klara:** Weil du jede am ersten Abend ins Bett zerrst.
- Steffen:** Das stimmt nicht. Ich hatte eine Mitarbeiterin in meiner Bar, die hat sich nicht am ersten Abend ins Bett zerren lassen.
- Gloria:** Sondern erst am zweiten Abend?
- Steffen:** Nein, es hat drei Monate gedauert, bis ich so weit hatte.
- Klara:** Und trotzdem hast du sie nicht geheiratet?
- Steffen:** Richtig, denn sie ist eines Tages spurlos verschwunden. Ich hatte ernsthaft vor, ihr einen Heiratsantrag zu machen.
- Gloria:** Dich hat eine sitzen lassen? Das ist ja köstlich. Mein Onkel Steffen wurde von einer Frau verschmäht.
- Steffen:** Schluss jetzt mit dem Quatsch.
- Klara:** Ich werde dieses Zimmer sofort wieder vermieten. Es ist doch unsinnig, dass so ein schönes Zimmer leer steht. Die Gäste können doch gar nicht wissen, was in diesem Bett passiert ist.
- Gloria:** Da hast du Recht. Es ist völlig unökonomisch ein so schönes Zimmer leer stehen zu lassen.
- Klara** *versteht falsch:* Wie? Urkomisch?
- Steffen:** Es ist nicht wirtschaftlich, meint meine süße Nichte. *Zu Gloria:* Nicht wahr, meine Süße?
- Gloria:** Nenne mich nicht immer „Süße“. Ich komme mir ja bald vor, wie ein Schokoladentörtchen.
- Steffen** *macht sich lustig:* Meine kleine Nichte ein Schokoladentörtchen? - Süß!
- Klara:** Na, dann streitet mal schön weiter. Ich muss nochmal in die Nachbarschaft zu Fatme Karagöz. Sie soll das Zimmer nochmal

gründlich reinigen, bevor jemand hier einzieht. *Hinten ab.*

Gloria: Schaust du mal nach, ob im Nebenzimmer alles in Ordnung ist, Onkel?

Steffen *sarkastisch:* Zu Befehl, meine Süße.

Gloria: Wenn du mich ärgern willst, werde ich dir das heimzahlen.

Steffen: Ja, Süße!

Gloria *boxt ihn, böse:* Noch einmal Süße und ich ermorde dich.

Es klingelt.

Steffen: Gehst du mal schnell nachschauen, wer da Einlass begehrt. Ich schaue mal nebenan, ob alles in Ordnung ist. *Er geht links ab.*

Gloria *lässt von ihm ab. Während sie hinten abgeht:* Was bleibt mir anderes übrig?

2. Auftritt

Gloria, Betty

Nach einer kurzen Weile kommt Gloria mit Betty von hinten zurück.

Betty: Sie haben also kein Zimmer mehr frei?

Gloria: Nein, eigentlich sind wir ausgebucht.

Betty: Hätten Sie denn ein Zimmer für die Königin von England, wenn sie heute käme?

Gloria: Aber sicher, jederzeit!

Betty: Na, sehen Sie. Dann geben Sie mir doch das Zimmer. Die englische Königin kommt nämlich heute nicht.

Gloria *lacht:* Ein gutes Argument! - Nun ja, ich könnte Ihnen dieses Zimmer anbieten. Meine Mutter hat sich eben entschieden, es wieder zu vermieten. Aber ich weiß nicht, ob es ihr recht ist. Sie möchte erst noch eine Reinigung durchführen lassen. Sie ist leider zurzeit nicht im Haus und ich möchte das nicht entscheiden. Muss es denn unbedingt unsere Pension sein?

Betty: Ach wissen Sie, ich habe mir Ihre Pension ausgesucht, weil... weil...

Gloria: Ja?

Betty: Sie liegt so romantisch und macht so einen seriösen Eindruck.

Gloria: Das stimmt. Für die Seriosität steht schon meine Mutter.

Betty: Ja, ich weiß.

Gloria: Kennen Sie denn meine Mutter?

Betty: Nein, nein... äh... nicht persönlich.

Gloria: Aber unpersönlich? Wo haben Sie denn meine Mutter kennen gelernt?

Betty: Nein, nicht Ihre Mutter. Ich meine ihre Mutter - die Mutter ihrer Mutter.

Gloria: Ach, meine Großmutter? - Die ist aber schon ein paar Jahre tot.

Betty: Oh, die Arme ist verstorben? - Ja, ja, damals hat sie mich abgewiesen. Sie wollte nichts von meinen Problemen wissen.

Gloria: Warum gehen Sie mit Ihren Problemen zu meiner Großmutter?

Betty: Ich hatte gehofft, sie hätte Verständnis für mich.

Gloria: Was für ein Problem hatten Sie denn?

Betty: Lassen wir das lieber. Ich hoffe, ich treffe hier den Auslöser meines damaligen Problems.

Gloria: Ach, Sie erwarten noch jemanden. Wir sind aber wirklich total ausgebucht. Da ist keine Ritze mehr frei.

Betty: Nein, ich erwarte niemanden. Ich hoffe er ist schon da.

Gloria: Oh, wie interessant. Wir haben aber derzeit keine männlichen Gäste im Haus.

Betty: Vielleicht kommt er auch erst. Eigentlich möchte ich gar nicht darüber reden.

Gloria: Dann holen Sie schon mal Ihr Gepäck, ich schaue nochmal nach dem Rechten

Betty: Oh, danke.

Sie geht hinten ab und Gloria streicht die Bettwäsche etwas glatt und geht dann rechts ins Bad.

Steffen *kommt von links, schaut sich um:* Meine süße Nichte ist schon gegangen? Dann werde ich auch mal an meine Arbeit gehen. *Er geht hinten ab.*

Kurz darauf kommt Betty von hinten mit einem Koffer oder einer Reisetasche.

Betty: Nanu, sie ist nicht mehr da? - Na, dann werde ich mal mei-

ne Klamotten in den Schrank hängen. *Sie beginnt auszupacken und öffnet den Schrank. Da fällt ihr eine aufgeblasene Gummipuppe entgegen. Erschrocken: Was ist denn das? - Meine Güte, wo bin ich denn hier hingeraten? Sie drückt die Puppe wieder in den Schrank.*

Gloria *von rechts zurück:* Oh, Sie sind schon da? *Schaut in den Schrank:* Was haben Sie uns denn da mitgebracht?

Betty *empört:* Jetzt machen Sie aber einen Punkt. Dieses Ungetüm ist mir entgegen gefallen, als ich meine Kleider hier aufhängen wollte.

Gloria *ungläubig:* Die Puppe stand hier im Schrank?

Betty: Und ist mir in die Arme gefallen...

Gloria *zweifelnd:* Der Herr Krummholz wird doch nicht wegen einer Sex Puppe ermordet worden sein?

Betty: Was sagen Sie da?

Gloria: Ach nichts! - Gar nichts. Dieses Ungetüm... *Sie packt die Puppe: ...werde ich mal meinem Onkel präsentieren.*

Betty: Ach? - Hat der so ein Spielzeug nötig?

Gloria: Bestimmt nicht, aber er kann sie entsorgen. *Sie deutet nach links:* Übrigens haben wir hier noch einen kleinen Nebenraum, da können Sie Ihre Koffer abstellen.

Betty *steckt den Kopf durch die Tür:* Sehr schön. Da steht ja auch noch eine Liege drin.

Gloria *deutet nach rechts:* Und dort ist das Bad.

Betty *steckt ebenfalls den Kopf hinein:* Sehr schön. Und was kostet das Zimmer nun?

Gloria: Die Preise macht meine Mutter. Aber ich glaube, sie nimmt pro Nacht 30 Euro mit Frühstück auf dem Zimmer serviert. Und einen kleinen Zuschlag für den Fernseher.

Betty *schaut sich um:* Ich sehe gar keinen Fernseher.

Gloria: Das ist es ja. Von dem Geld will sie einen Fernseher anschaffen.

Betty: Also, da müssen wir nochmal drüber reden. - Aber sagen Sie mal, gibt es hier in der Nähe ein nettes Lokal, wo man eine Kleinigkeit essen kann.

Gloria: Gerade um die Ecke ist ein Italiener. Soll sehr gut sein.

Betty: Dann werde ich erst mal dorthin gehen. Ich habe einen Mordshunger. Die Kleider laufen mir ja nicht weg. Und vielleicht bemüht sich die Putzfrau in der Zwischenzeit.

Gloria *schließt den Koffer wieder:* Dann stelle ich Ihr Gepäck nebenan ab. *Sie legt die Puppe in einen Sessel und bringt den Koffer oder die Tasche ins Nebenzimmer. Sie kommt wieder heraus:* Ich gebe Ihnen dann unten noch einen Hausschlüssel. Das geschäftliche kann Meine Mutter dann später mit Ihnen regeln.

Beide gehen hinten ab. Die Puppe bleibt liegen. Die Bühne ist einige Augenblicke leer.

3. Auftritt

Steffen, Rolf

Steffen kommt mit Rolf von hinten. Rolf hat nur eine kleine Reisetasche dabei.

Steffen: Sie haben Glück, gerade eben hat meine Schwester entschieden, dieses Zimmer wieder zu vermieten. Ansonsten sind wir nämlich ausgebucht.

Rolf: Das nenne ich Glück. Es ist in der ganzen Umgebung kein Zimmer zu bekommen. Ich nehme dieses unbesehen, bevor ich auf der Straße übernachtete. *Er schaut sich um, entdeckt die Puppe:* Das nenne ich einen Service. Sogar an eine Gespielin haben Sie gedacht. *Hebt die Puppe hoch.*

Steffen: Um Gottes Willen, was ist denn das?

Rolf: Kennen Sie solche Damen nicht?

Steffen: Natürlich kenne ich dieses Spielzeug. - Aber wie kommt es hierher? *Er überlegt:* Das wird meine Schwester doch nicht für mich hier deponiert haben?

Rolf: Machen Sie sich keine Gedanken. Wir stellen Sie einfach hier in den Kleiderschrank. *Er tut es.*

Steffen: Ich verstehe das nicht. Wenn meine Schwester so eine Sex Puppe in ihrem Haus entdeckt - nicht auszudenken.

Rolf *geht zum Bett:* Wie sind denn Ihre Matratzen? Hoffentlich nicht zu weich, das ist nicht gut für meine Bandscheiben. *Er testet die Federung:* Scheint in Ordnung zu sein.

Steffen: Soll ich dann Ihr restliches Gepäck herauf holen?

Rolf: Nein, nein, das mache ich schon selbst. Das hat auch noch

Zeit. Ich möchte mich erst ein wenig frisch machen. Alles Nötige habe ich hier in meiner Reisetasche.

Steffen: Das Bad ist hier. *Deutet nach rechts:* Und gegenüber ist noch ein kleiner Raum, da können Sie Ihre Koffer dann abstellen. Das Finanzielle kann meine Schwester später mit Ihnen vereinbaren.

Rolf: Vielen Dank. Ich bin froh, dass ich ein Dach über dem Kopf gefunden habe. Möglicherweise fragt eine junge Dame nach mir, mit der ich mich hier im Ort treffen möchte. Ich habe ihr diese Adresse gegeben. *Er geht nach rechts, überlegt:* Es könnte auch sein, dass eine Frau Birgit Baldur herausbekommt wo ich mich aufhalte. Sagen Sie einfach, Sie sind mir noch nie begegnet. Bis später dann. *Will ab ins Bad.*

Steffen: Moment mal! - Wer ist Birgit Baldur?

Rolf: Nicht so wichtig. Das ist nur meine Frau.

Steffen: Und die soll nicht erfahren, dass Sie hier wohnen.

Rolf: Richtig! Am Ende bekäme sie noch heraus, dass ich mich hier mit einer anderen Frau treffe.

Steffen: Sie wollen Ihre Frau betrügen?

Rolf: Haben Sie die Ihre noch nie betrogen?

Steffen: Ich habe keine Frau. - Noch nicht. - Aber recht ist es doch nicht, was Sie da vorhaben.

Rolf: Jetzt spielen Sie hier nicht den Moralapostel. Sie sehen mir nicht wie ein Unschuldslamm aus. Und jetzt gehe ich ins Bad. *Rechts ab.*

Steffen: Ja, bis später. *Hinten ab.*

Nachdem Steffen weg ist kommt Rolf nochmal heraus.

Rolf: Meine Tasche brauche ich schon. *Greift die Tasche und geht endgültig ab.*

4. Auftritt

Klara, Alexa, Rolf

Nach einer kurzen Weile kommt Klara von hinten.

Klara: Frau Karagöz kann im Augenblick nicht zum Putzen kommen. Ich werde mal nachsehen, ob alles in Ordnung ist. Gleich kommt eine junge Dame, die das Zimmer mieten möchte. Ein Glück, dass Sie mich vor der Haustür angesprochen hat. Sie holt nur schnell Ihren Koffer aus dem Auto. - Wie sieht es denn in der Rumpelkammer aus? *Geht nach links und schaut hinein:* Habe ich mir doch gedacht. Irgendwer hat da wieder seinen Kram abgestellt. *Sie kommt mit Bettys Gepäck heraus:* Schnell weg damit. *Stellt alles hinten hinaus.* *Schaut sich nochmals im Zimmer um:* Sonst scheint ja alles ordentlich zu sein.

Es klingelt an der Tür.

Klara: Das wird sie schon sein. *Sie eilt hinten ab.*

Rolf *mit Rasierschaum im Gesicht kommt rechts heraus:* Habe ich da eben Stimmen gehört? - Aber das kann ja eigentlich gar nicht sein. Ich glaube ich habe Halluzinationen. Ich leide schon an Verfolgungswahn. Überall sehe ich meine Frau, die mir auf Schritt und Tritt nachspioniert. *Er geht wieder ins Bad.*

Klara kommt mit Alexa von hinten, sie trägt deren Gepäck.

Klara: Sie haben Glück, gerade eben ist dieses Zimmer frei geworden. Ansonsten sind wir nämlich ausgebucht.

Alexa: Es ist wirklich schwierig ein freies Zimmer zu erhaschen. Zum Glück habe ich Ihre Pension hier entdeckt.

Klara: Das ist immer so zur Messezeit. Wir sind bis auf dieses Zimmer auch komplett ausgebucht. *Deutet auf das Bett:* Wahrscheinlich ist das hier das letzte Bett im ganzen Ort.

Alexa: Solange ich es nicht mit jemanden teilen muss...

Klara: Wo denken Sie hin? Wir sind ein anständiges Haus. - Soll ich Ihre Kleider schon mal in den Schrank hängen?

Alexa: Nein, nein, das mache ich schon selbst. - Wie sieht es aus mit der Bezahlung?

Klara: Das Zimmer kostet pro Nacht 30 Euro mit Frühstück. *Deutet nach links:* Hier ist auch noch eine Nebenraum, den Sie nutzen können. Das Frühstück wird Ihnen aufs Zimmer serviert. Leider haben wir zurzeit keinen Frühstücksraum. Ein Wasserschaden hat

ihn unbenutzbar gemacht.

Alexa Auf dem Zimmer zu frühstücken finde ich auch viel bequemer. *Sie schaut durch die linke Tür:* Da ist ja auch noch eine Liege drin.

Klara: Ja, ja, die können Sie gerne mitbenutzen. Und heute Abend sagen Sie dann Bescheid, um wie viel Uhr Sie das Frühstück serviert haben möchten.

Alexa: Das mache ich. Und jetzt packe ich aus.

Klara: Dann bis später Frau Kühn, das war doch Ihr Name?

Alexa: Richtig! - Bis später dann.

Klara *geht hinten ab.*

Alexa geht zum Schrank und öffnet ihn. Sofort fällt ihr die Puppe ins Auge. Sie stößt einen gellenden Schrei aus und schlägt die Schranktür wieder zu.

Alexa: liihhhh!

Klara *stürzt wieder herein:* Was ist passiert?

Alexa *deutet auf den Schrank:* Eine Tote im Schrank.

Klara: Unmöglich! - Der Herr Krummholz ist doch längst entsorgt...
Ich meine beigesetzt.

Alexa: Ich habe es ganz deutlich gesehen: eine nackte Frauenleiche.

Klara: Ach, eine Frau? - Auch noch nackt? *Sie reißt die Schranktür auf:*
Pfui Teufel! Was ist denn das für eine Ferkelei? - Die kann doch nur mein Bruder hier versteckt haben.

Alexa: Ach, jetzt sehe ich es erst, das ist eine Gummipuppe.

Klara: Allerdings, dazu noch eine ziemlich schweinische. Sofort weg damit.

Klara schnappt sich die Puppe und eilt hinten ab. Alexa folgt ihr hinaus.

Alexa *im Rausgehen:* Wo wollen Sie denn damit hin.

Klara *schon vor der Tür:* In den Müll natürlich!

Klara und Alexa verschwinden im Flur.

Rolf immer noch mit Rasierschaum im Gesicht kommt von rechts.

Rolf: Da hat doch eben jemand hier geschrien? - - - Kein Mensch da. Spinne ich denn wirklich? *Sieht das Gepäck:* Und was sind das für Koffer? Die standen doch eben noch nicht da. Na ja, das wird mir der Herr Koslowsky erklären können. *Geht wieder ins Bad:* Eine heiße Dusche könnte auch nicht schaden.

Alexa *kommt alleine zurück:* Mein Gott, was ist das für eine Pension. Auf den Schreck muss ich erst mal meine Nerven beruhigen. *Sie legt sich aufs Bett. Nach einigen Augenblicken erhebt sie sich wieder:* Nein, erst mal die Klamotten wegräumen. *Sie räumt hastig einen Koffer aus und verstaut die Sachen im Schrank. Unterdessen:* Hoffentlich gibt es nicht noch mehr Überraschungen. Meine Nerven sind genug strapaziert, seit mich dieser Schnösel hat sitzen lassen. - Verduftet einfach ohne auch nur eine Nachricht zu hinterlassen. - Und meine Kreditkarte hat er auch noch mitgehen lassen. - Aber das wird ihm schlecht bekommen, ich habe sie nämlich sofort sperren lassen. *Sie ist fertig mit dem Wegräumen und schnauft:* Einen Moment ausruhen. *Sie legt sich aufs Bett und steht sofort wieder auf, geht zum Vorhang und zieht in vor:* Das ist mir zu hell.

Rolf kommt jetzt aus dem Bad. Er hat nur ein Handtuch umgebunden.

Rolf: Jetzt hätte ich doch besser meinen Koffer hier. Ich hab ja gar keine frische Unterwäsche. - Ach was soll's? Mache ich eben ein kleines Nickerchen. *Er geht hinter den Vorhang ohne ihn aufzuziehen.*

Sofort geht ein riesiges Geschrei los.

Alexa: Hilfe! - Hilfe!

Rolf: Entschuldigung, was machen Sie in meinem Bett?

Alexa *kommt vor und zieht den Vorhang auf:* Ihr Bett? Das ist mein Bett.

Rolf: Ich habe das Zimmer gemietet.

Alexa: Nein, das habe ich gemietet und zwar von der Besitzerin persönlich.

Rolf: Und ich von ihrem Bruder.

Alexa *entrüstet:* Die haben das Zimmer doch nicht doppelt vermietet?

Rolf: Das glaube ich auch nicht. Aber es gibt wirklich weit und breit kein freies Zimmer mehr. - Also verschwinden Sie hier!

Alexa: Was fällt Ihnen ein? - Verschwinden Sie!

Rolf: Ich habe rechtmäßig gemietet!

Alexa: Und ich war zuerst da. - Ich brauche das Zimmer, sonst sitze ich auf der Straße.

Rolf: Ich auch!

Alexa: Aber Sie haben sicher noch ein Zuhause?

Rolf: Sie etwa nicht?

Alexa: Nein! - Mein Freund ist plötzlich verschwunden und ich bin aus seiner Wohnung ausgezogen.

Rolf: Obdachlos?

Alexa: Gewissermaßen.

Rolf: Das tut mir leid. - *Lüstern:* Wie wäre es, wenn wir uns das Zimmer teilen?

Alexa: Es gibt doch nur ein Bett.

Rolf: Aber es ist breit genug für zwei.

Alexa *haut ihm kräftig eine runter:* Was fällt Ihnen ein? Kleiden Sie sich erst mal an, Sie Lüstling.

Rolf: Können vor Lachen.

Alexa: Was heißt denn das schon wieder?

Rolf: Meine Koffer sind noch im Auto.

Alexa: Entschuldigung - Sie sind doch nicht nackt hierhergekommen?

Rolf: Ok, ok, ich ziehe die alten Sachen wieder an. *Er geht ins Bad.*

Alexa *ruft ihm nach:* Und dann verschwinden Sie.

5. Auftritt

Alexa, Steffen, Rolf

Steffen *kommt von hinten herein:* War meine Schwester inzwischen schon mal hier, Herr Baldur?

Alexa: Wer sind denn Sie. Wohnen Sie etwa auch noch hier?

Steffen: Ich wohne zurzeit in diesem Haus. Und was machen Sie hier?

Alexa: Ich habe dieses Zimmer gemietet.

Steffen: Das kann nicht sein, ich habe es gerade eben an einen jungen Mann vermietet.

Alexa: Aha, wohl der, der hier nackt herumläuft?

Steffen: Was? - Der läuft nackt herum?

Alexa: Und ist zur mir ins Bett gestiegen.

Steffen: Liebe Dame, das ist eine anständige Pension hier. Da laufen keine nackten Männer herum.

Alexa: Und wie ist es mit nackten Frauenleichen im Schrank?

Steffen: Ach du meine Güte, haben Sie die gefunden? - Wo ist sie?

Alexa: Die Pensionswirtin hat sie entsorgt.

Steffen: Oh Gott, meine Schwester! - Wie hat sie es aufgenommen?

Alexa: Was?

Steffen: Na, die Puppe im Schrank.

Alexa: Sie nannte es eine Ferkelei.

Steffen: Ich habe nichts damit zu tun, das müssen Sie mir glauben. Die war bestimmt noch aus dem Nachlass von Herrn Krummholz.

Alexa *gedehnt:* Nachlass?

Steffen: Seine Ehefrau hat ihn ermordet.

Alexa: Wegen einer Sex Puppe?

Steffen: Das weiß der Himmel. Jedenfalls wurde sie deswegen verhaftet.

Alexa: Entsetzlich!

Steffen: Und wo ist jetzt der nackte Mann?

Alexa *deutet auf die Tür:* Im Bad.

Steffen: Dem werde ich Beine machen. *Reißt die Tür auf:* Kommen Sie heraus, Herr Baldur!

Rolf *kommt jetzt in den bisherigen Kleidern heraus:* Und jetzt hole ich mein Gepäck aus dem Wagen. *Geht zur hinteren Tür.*

Steffen: Leider können Sie nicht hier bleiben. Meine Schwester hat das Zimmer anderweitig vermietet. Und sie ist schließlich die Inhaberin.

Rolf: Wenn schon. Hier ist leicht Platz für zwei. *Hinten ab.*

Steffen: Das ist mir jetzt aber peinlich. Ich wusste nicht, dass meine Schwester auch eine Mieterin hat.

Alexa: So übel ist der Mensch ja gar nicht. Da steht doch noch eine Liege im Nebenzimmer. Er könnte ja dort nächtigen.

Steffen: Aber bedenken Sie... Sie und ein fremder Mann in einem Zimmer?

Alexa: Es sind ja zwei Zimmer. Und die Tür könnte ich nachts abschließen zur Sicherheit.

Steffen: Da würde meine Schwester nie mitmachen. Sie ist viel zu moralisch.

Alexa: Was hat das mit Moral zu tun?

Steffen: Dann sehen Sie mal zu, dass Sie mit Herrn Baldur einig werden. Ich werde mich mal lieber um andere Sachen kümmern.
Hinten ab.

Alexa: So ein Feigling. - *Überlegt:* Was der Herr Baldur kann, kann ich schon lange. Ich gehe jetzt ins Bad. *Rechts ab.*

6. Auftritt

Betty, Rolf, Alexa

Betty *kommt von hinten:* Die Empfehlung war wirklich gut. Ich habe köstlich gespeist. *Sie geht zum Bett und testet mit den Händen die Federung:* Ein ganz, ganz kleines Nickerchen nach dem Essen kann niemand verwehren. *Sie legt sich so aufs Bett, dass ihr Gesicht nicht zu sehen ist.*

Rolf *kommt mit Gepäck zurück:* Wo hänge ich die Klamotten jetzt hin? Der Schrank ist ja schon von der Kratzbürste belegt. *Er schaut sich um:* Huch, da liegt sie ja im Bett! *Er schleicht sich ran und betrachtet die offensichtlich schlafende:* Na warte meine Liebe, ich werde dir mal zeigen, was ich mit bösen Mädchen mache, die mir ins Gesicht schlagen. *Er legt sich zu ihr, packt sie, dreht sie um und küsst sie.*

Betty *schreckt hoch:* Was ist los? - Wo bin ich? - Wer sind Sie?

Rolf *erschrickt:* Oh, Verzeihung, Sie sind die Falsche.

Betty: Was heißt denn das, die Falsche?

Rolf: Ich habe jemand anderen hier vermutet.

Betty: Und wie kommen Sie überhaupt in mein Zimmer?

Rolf *erstaunt:* Ihr Zimmer? - Das ist mein Zimmer, respektive das von Frau Kühn.

Betty: Ich bitte Sie! - Dieses Zimmer hat mir die Tochter der Besitzerin vermietet.

Rolf: Und mir hat ihr Bruder persönlich das Zimmer vermietet.

Alexa *kommt aus dem Bad:* Und mir hat die Inhaberin höchstpersönlich dieses Zimmer vermietet.

Betty: Diese Gangster haben das Zimmer gleich dreimal vermietet?

Rolf: Mit einem Bett für drei! Das ist doch fantastisch.

Alexa: Was ist daran fantastisch?

Rolf: Wir drei in diesem Bett, da wird keiner von uns frieren.

Alexa: Sie glauben doch nicht, dass ich mit Ihnen in ein Bett steige.

Betty: Warum nicht?

Alexa zu Betty: Und mit Ihnen auch nicht!

Betty: Das verlange ich auch nicht. Aber ich könnte mit dem jungen Mann...

Rolf: Gestatten: Rolf Baldur.

Betty: Wir beide könnten doch...

Alexa: So eine sind Sie!

Betty: Was für eine?

Alexa: Die mit jedem Kerl gleich ins Bett steigt.

Betty: Wer sagt denn das? Ich steige frühestens nach drei Monaten mit einem Kerl ins Bett, wie Sie es zu nennen pflegen.

Alexa: Na Sie! *Öfft sie nach:* „Wir beide könnten doch...“

Betty: Na und? Ich könnte mich mit Herrn Baldur schon einigen, wenn Sie nicht da wären. Immerhin habe ich dieses Zimmer zuerst gemietet.

Alexa: Aber von der Tochter und nicht von der Inhaberin.

Betty: Aber als erste!

Alexa: Ich habe das Zimmer von der Inhaberin gemietet.

Rolf: Und ich von ihrem Bruder. Und wer wo was wann irgendwie gemietet hat, bringt uns hier überhaupt nicht weiter. Entweder Ihr beide einigt euch jetzt oder ich werfe euch hinaus.

Alexa: Das werden wir ja sehen.

Betty *schmiegt sich an Rolf:* Aber das können Sie doch nicht machen, Herr Baldur. Soll ich denn auf der Straße übernachten?

Rolf *grinst lüstern:* Auf der Straße oder bei mir im Bett.

Alexa: Abgründe tun sich hier auf. Abgründe!

Betty zu Rolf: Wie wäre es, wenn Sie hier im Sessel schlafen? - Damit könnte ich leben.

Rolf: Dann nehme ich lieber die Liege im Nebenzimmer.

Alexa: Niemals. - Wenn wir hier wirklich in einem Zimmer hausen müssen, dann nehme ich das Nebenzimmer.

7. Auftritt

Betty, Alexa, Rolf, Fatme

Fatme *kommt mit Putzzeug hinten herein:* Zimmer soll wieder gemietet werden.

Betty: Was? Sie wollen das Zimmer mieten?

Rolf: Es wird immer besser. Noch ein Häschen fürs Bett.

Alexa: Sie haben wohl nichts anderes im Kopf, als Betthäschen?

Fatme: Hat Frau Koslowski gesagt, ich machen dieses Zimmer.

Rolf: Liebe Frau, würden Sie denn eventuell mit mir in diesem Bett schlafen?

Fatme: Ich nix schlafen, ich putzen sauber. Geruch von tote Mann muss raus.

Alexa: Ach, Sie sind die Putzfrau?

Betty: Tote Mann? Was ist mit tote Mann?

Fatme: Tote Herr Krummholz ist gemordet in das Bett. *Deutet darauf.*

Betty *entsetzt:* Ein Ermordeter in diesem Bett. *Zu Alexa:* Verzichten Sie jetzt freiwillig auf das Zimmer?

Alexa: Niemals! - Was ist schon ein toter Mann? Ich hatte schon öfter einen toten Mann im Bett.

Rolf: Dann sollten Sie es aber wirklich mal mit mir probieren.

Alexa: An etwas anderes können Sie wohl gar nicht denken?

Rolf: Kann ich schon, will ich aber nicht.

Fatme: Gehen jetzt alle raus, ich müssen arbeiten.

Alexa: Gehen jetzt keiner raus. Müssen wir erst Problem lösen mit Bett.

Rolf: Ja, gute Frau, kommen Sie später nochmal, wenn es klar ist, wer hier wohnt.

Betty: Ich natürlich!

Alexa: Niemals, das ist mein Zimmer.

Rolf *schiebt Fatme nach hinten:* Sie sehen, das kann dauern.

Fatme *geht hinten hinaus*: Gut, ich kommen wieder.

8. Auftritt

Betty, Alexa, Rolf, Klara

Rolf: Wir sind doch vernünftige Menschen. Wir werden doch eine Lösung für das Problem finden.

Betty: Solange hier jeder auf seinem Standpunkt beharrt, wird es keine Einigung geben.

Klara *kommt hinten herein*: Frau Kühn, ich wollte nur mal schnell sehen, ob alles in Ordnung ist. Fehlt irgendetwas? Haben Sie alles?
- Oh, Sie haben Besuch? Dann will ich nicht länger stören.

Alexa: Bleiben Sie nur hier. Da gibt es einiges zu klären.

Klara: Ist etwas nicht in Ordnung.

Betty: Sie haben dieses Zimmer gleichzeitig an uns drei vermietet!

Klara: Ich habe das Zimmer nur an Frau Kühn vermietet, an sonst niemanden.

Alexa: Da hört ihr. *Macht Handbewegungen*: Also husch, husch, hinaus mit euch.

Klara: Moment mal. *Zu Betty und Rolf*: Sie haben sich auch hier eingemietet.

Rolf: Ihr Bruder hat mir dieses Zimmer wärmstens empfohlen.

Klara: Jetzt hängt der sich auch noch in meine Mietangelegenheiten rein. Hat er nicht genug zu tun mit seiner anrühigen Bar in der Stadt?

Betty: Ach? - Die Bar hat er immer noch? Ich dachte, die sei längst pleite.

Klara: Kennen Sie denn meinen Bruder?

Betty: Äh, nur flüchtig! - Aber mich hat ja Ihre Tochter hier einquartiert.

Klara: Oh weh! Das ist mir aber peinlich.

Alexa: Und jetzt lösen Sie den gordischen Knoten.

Klara: Da muss ich ganz dringend mal mit Steffen und Gloria reden. *Sie eilt hinten ab*.

Rolf: Jetzt sind wir genau so schlau wie vorher.

Betty *kramt in einer Tasche nimmt ihre Brille und ein Buch heraus:* Ich werde inzwischen mal gemütlich aufs Klo gehen.

Rolf *lacht:* Mit Buch und Brille?

Alexa *spöttisch:* Nur weil Sie mit Brille und Buch aufs Klo geht, ist sie noch lange kein Klugscheißer!

Betty *wirft den Kopf ins Genick und geht rechts ab.*

Rolf: Seien Sie doch nicht so gehässig.

Alexa: Ich wollte auch mal ein Späßchen machen. Und gehässig ist das auch nicht.

Rolf: Wollen wir uns nicht vertragen? Diese Streitereien bringen doch nichts.

Alexa: Sie haben Recht. Das bringt nichts. Und ganz ehrlich gesagt, fand ich Sie auch ganz sympathisch am Anfang.

Rolf: Und jetzt nicht mehr?

Alexa: Ach wissen Sie, ich bin mit meinen Nerven am Ende seit Felix mich hat sitzen lassen.

Rolf: Soso, Felix hat Sie sitzen lassen? - Kein Wunder, wenn Sie immer so kratzbürstig sind.

Alexa: Als ich morgens aufwachte war er weg. Ohne Nachricht, ohne Abschied und meine Kreditkarte hat er auch noch mitgenommen.

Rolf *nimmt sie in den Arm und tröstet:* Das ist ja wirklich allerhand, so eine hübsche junge Dame einfach sitzen zu lassen.

Alexa *schluchzt:* Eine Gemeinheit ist das. *Sie heult los.*

Rolf *putzt ihr die Tränen ab:* Nimm es nicht so tragisch - oh Verzeihung - nehmen Sie es nicht so tragisch.

Alexa: Du kannst ruhig „Du“ zu mir sagen.

Rolf: Danke! - Ich heiße Rolf!

Alexa: Und ich Alexa.

Rolf *lüstern:* Und jetzt der Bruderschaftskuss. *Er nimmt sie in den Arm und küsst sie lange.*

In diesem Moment kommt Betty aus dem Bad, stutzt, betrachtet die beiden intensiv. Dann nimmt sie die Brille ab und schaut noch genauer.

Betty: Da schau mal einer an. Kaum ist man ein paar Minuten mit wichtigen Geschäften beschäftigt, schnappt sie sich den süßen Racker.

Die beiden fahren auseinander.

Betty: Sie machen mir Spaß. Mich hier beleidigen von wegen „so eine sind Sie, die mit jedem Kerl gleich ins Bett steigt“. Und Sie sind eine, die sich jedem Kerl gleich an den Hals wirft.

Rolf: Aber, das ist doch alles ganz anders. *Er nimmt Alexa fester in den Arm:* Sie hat doch solchen Kummer.

Betty: Den habe ich auch und mich tröstet keiner. *Steckt Buch und Brille wieder in die Tasche.*

Rolf: Alexa und ich haben Frieden geschlossen. Möchten Sie nicht auch mitmachen?

Betty: Mit Ihnen brauche ich keinen Frieden zu schließen, da gibt es ja keinen Zwist.

Rolf: Wollen wir nicht auch zum „Du“ übergehen?

Betty: Von mir aus, ich heiße Betty. *Streckt ihm die Hand hin.*

Rolf *ergreift die Hand:* Und ich bin der Rolf.

Alexa: Und jetzt?

Rolf: Wir gründen eine Wohngemeinschaft!

Alexa: In diesem einen Raum?

Rolf: Das haben Wohngemeinschaften so an sich, dass man auf engem Raum zusammen haust. - Wir haben noch das Nebenzimmer und das Bad - also, für jeden einen Raum.

Alexa: Ich bin die rechtmäßige Mieterin, ich bleibe in diesem Zimmer.

Betty: Meinetwegen! Dann nehme ich die Liege im Nebenzimmer.

Rolf: Was bleibt mir anderes übrig - ich nehme die Badewanne.

Vorhang